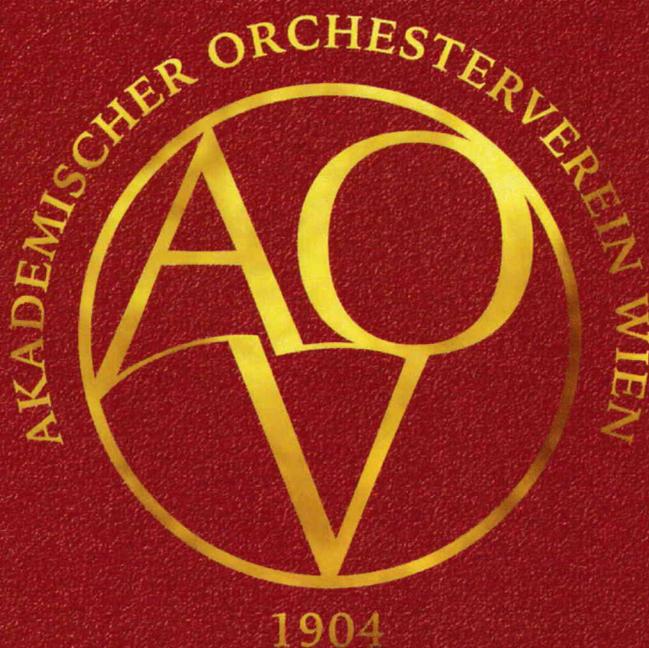


ORCHESTERKONZERT

SONNTAG, 17. NOVEMBER 2024, 11.00 UHR



IM WIENER MUSIKVEREIN

PROGRAMM

Edward Elgar

Konzert für Cello und Orchester in e-Moll, op. 85

Solist: Rudolf Leopold

– Pause –

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 1 in D-Dur

Akademischer Orchesterverein Wien

Dirigent: Prof. Christian Birnbaum

GUSTAV MAHLER (1860-1911)

Symphonie Nr. 1 D-Dur

Orchesterbesetzung:

4 Flöten (3. und 4. auch Piccoloflöte), 4 Oboen (3. auch Englischhorn),
4 Klarinetten (3. auch Bassklarinette und Es-Klarinette, 4. Es-Klarinette und A-Klarinette, im vierten Satz verdoppelt), 3 Fagotte (3. auch Kontrafagott), 7 Hörner, 5 Trompeten, 4 Posaunen, 1 Basstuba, Pauken (zwei Spieler), Perkussion (Triangel, Becken, Tamtam, große Trommel), Harfe, I. Violine, II. Violine, Bratsche, Violoncello, Kontrabass

Satzbezeichnungen:

Langsam. Schleppend. Wie ein Naturlaut – Im Anfang sehr gemächlich
Kräftig bewegt, doch nicht zu schnell
Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen
Stürmisch bewegt



Gustav Mahler



Moritz von Schwind: *Wie die Tiere den Jäger begraben*. Der Holzschnitt lieferte Mahler vermutlich eine der Anregungen zur Komposition des 3. Satzes

Im 3. Satz wird die bekannte Melodie des französischen Kinderliedes *Frère Jacques* in der zu Mahlers Zeit in Österreich üblichen Moll-Fassung mit dem Titel „Bruder Martin“ zitiert – sowie in der Folge im Kanon weitergesponnen und variiert – und damit dem Stimmungsgehalt eines Trauermarschs angenähert, noch dazu zunächst vom Solokontrabass intoniert – ein kleiner Strauß parodistischer Elemente. Eine entsprechende Inspiration dazu bot Mahler die Szenerie des grotesken Bildes „*Des Jägers Leichenzug*“ von Jacques Callot aus dem 17. Jahrhundert. Neben dem 2. Satz, der insbesondere im Trio viel wienerisches Kolorit verströmt, lebt vor allem dieser Satz von verschiedensten regionalen Färbungen, von denen sich Mahler in der Hauptstadt der Donaumonarchie umgeben sah: Böhmisches, ungarisches und klezmerhafte Einwüfe sowie volksliedhafte Weisen verschmelzen zu einem Ganzen. Letztere, insbesondere die Musik zur Textpassage „*Auf der Straße stand ein Lindenbaum*“ aus der Nr. 4 der Lieder eines fahrenden Gesellen bietet einen melodiös-lieblichen Kontrast zur sonst gedämpften Stimmung des Satzes, in der er auch endet.

Diese wird abrupt unterbrochen – *attacca* wird zum 4. Satz (Finale) übergeleitet, dessen ehemalige Programmüberschrift „*Dall'Inferno al Paradiso*“ noch immer sehr passend erscheint und daneben ebenso Mahlers ästhetische Haltung widerspiegelt: „(...) *als Ziel der Kunst erscheint mir zuletzt doch immer Befreiung und Erhebung vom Leid. Die bleibt nun auch in meiner Ersten nicht aus (...)*“. Nach einem dissonanten „Donnerschlag“ zu Beginn und dem gesamten wilden ersten Teil mit teils chromatischen Läufen verschafft sich nur kurzzeitig eine bezaubernd-gemächliche Kantilene Raum, bevor das „*infernalische*“ Treiben nach

beinah gänzlich zum Stillstand gekommener Bewegung erneut stürmisch anhebt, zwischenzeitlich aber zu Motivik und Stimmungswelt des 1. Satzes zurückgeführt wird, wodurch zyklische Geschlossenheit entsteht. Letztendlich wird der Satz und somit das gesamte Werk strahlend-optimistisch in hymnisch-triumphemem D-Dur beschlossen.

Dr. Viola Lutgen

ORCHESTERMUSIKER AOV

Konzertmeister: Peter Gassler
Helmut Korber

Violine 1: Katharina Bruckner
David Eschwé
Michael Fraiss
Peter Lehre
Wolfgang Leitner
Steve McClain
Angelika Murhammer
Svea Nieslony
Bernhard Proksch
Elisabeth Reithuber
Eugen Taburceanu
Rosa Weisbrot
Gine Zabrana

Violine 2: Brigitte Gassler-Nägele
Yasmine Zwiauer
Gerda Dlaska-Tischler
Werner Edlinger
Eva Frank
Brigitte Gabriel
Sebastian Godersky
Gottfried Korber
Viola Lutgen
Marin Mizuno
Edwina Parzer

Jovana Popović
Bettina Riedel
Anita Tran
Viola: Kathrin Theuretzbacher
Benny Johnsson
Stephanie Kellner
Peter Krüger
Bert Lindenhovius
Gabriele Müller
Eva Neumeyer
Katharina Reithner
Jill Rendell
Gregory Rogers
Chris Rout
Edle Steinmacher

Violoncello:
Norbert Theuretzbacher
Hermann Berndt
Stefan Bruntsch
Alena Forrester
Elizabeth Kiss
Florian Mendl
Heinz Murhammer
Sylvia Nanz
Ursula Svoboda

Kontrabass: Michaela Marschütz-
Anegg
Elke Fischer
Josef Ginsthofer
Emilia Manske
Gerd Nanz
Martin Stepanek
Walter Swoboda
Sabine Vana
Andreas Veit
Flöte: Nicole Alesich*
Mako Hirota
Peter Placheta*
Minami Kuwahara
Ursula Kastelliz
Oboe: Ayako Rosman
Isabel Schüller*
Doris Höllerl*
Englischhorn: Elise Ryba
Klarinette: Alexander Schram*
Anton Hafenscher*
Achim Hohlfeld
Erich Zöchmann
Fagott: Beatrix Kromp*
Thomas Konermann
Michael Kaufmann*
Kontrafagott: Josef Feyertag

Horn: Arno Kastelliz
Dietmar Dokalik*
Barbara Gaisberger*
Margit Gross*
Matthias Löblich*
Angelo Nuzzo
Bernhard Sturm
Werner Zeugswetter
Trompete: Herbert Schiller
Peter Böckels
Egmont Pichler*
Martin Milanovich*
Matthias Witt
Posaune: Stefan Buchberger*
Matthias Schuh*
Johann Bichler*
Basstuba: Heinrich Mahler*
Pauken: Agnes Méth*
Rubén Ramírez
Schlagwerk: Jessika Bolívar
José María Díaz
Maybe Quevedo
Harfe: Marjolein Damen

**) Besetzung E. Elgar*

Prof. Christian Birnbaum

Der Niederösterreicher Christian Birnbaum (Jahrgang 1964) absolvierte sein Violinstudium bei Günter Pichler (Musikuni Wien) und Alfred Staar. Nach einer Mitgliedschaft im internationalen Gustav-Mahler-Jugendorchester wurde er 1988 Mitglied der Wiener Symphoniker.

1993-1997 Dirigierstudium am Konservatorium der Stadt Wien bei Georg Mark und Reinhard Schwarz und 1994-2017 künstlerischer Leiter des Consortium Musicum Alte

Universität. Seit 1999 ist Christian Birnbaum künstlerischer Leiter des Barockensembles der Wiener Symphoniker, mit dem er erfolgreich in Österreich (Bregenzer Festspiele) und Deutschland konzertiert.

Seit 2007 ist er Chefdirigent des Akademischen Orchestervereins Wien. Christian Birnbaum widmet sich dieser Aufgabe mit großem Engagement. Die bisherige Zusammenarbeit führte zu zahlreichen bejubelten Aufführungen im Wiener Musikverein.

Gastdirigante bei folgenden Orchestern: Slowenische Philharmonie, Camerata pro musica Szombathely, Orquesta Sinfónica de la Ciudad Asunción, Johann Strauß- Festivalorchesters Budapest, Wiener Concertverein, Kammerorchester der Wiener Symphoniker. Seit 2000 wird Christian Birnbaum auch immer wieder ans Dirigierpult der Wiener Symphoniker eingeladen. Kontinuierlich arbeitet Birnbaum mit bedeutenden Solisten wie Christopher Hinterhuber, Ernst Kovacic, Rainer Honeck und Cornelia Horak zusammen. 2018 wurde Christian Birnbaum vom Österreichischen Bundespräsidenten der Berufstitel Professor verliehen.



Akademischer Orchesterverein Wien



Der Akademische Orchesterverein Wien (AOV) ist eines der traditionsreichsten Amateurorchester Wiens. Seit seiner Gründung im Jahre 1904 hat sich der AOV im Laufe der Jahrzehnte zu einem großen sinfonischen Klangkörper entwickelt und spielte in seiner langen Geschichte unter so berühmten Dirigenten wie Richard Strauss, Alexander Zemlinsky, Karl Böhm und Zubin Mehta. Nach 1945 wurde das Orchester vor allem durch Hans Swarowsky, Karl Österreicher und Karl Etti geprägt. Fast 50 Jahre lang lag die künstlerische Leitung in den Händen von Prof. Wolfgang Gabriel, der das Orchester in kontinuierlicher Aufbauarbeit auf sein im Wiener Musikleben anerkanntes Niveau gebracht hat. Mit Jänner 2007 erfolgte die Bestellung von Christian Birnbaum zum Chefdirigenten des AOV. Der AOV spielt jährlich 4 bis 5 Konzerte unter anderem im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins. Seit 2019 unternimmt das Orchester auch Tourneeprojekte gemeinsam mit befreundeten Partnerorchestern und musiziert in den schönsten Konzertsälen Europas.



AOV Konzertvorschau

FRÜHLINGSKONZERT

Wiener Konzerthaus (Mozartsaal) Samstag, 30.3.2025, 15:00h
Werke von Astor Piazzolla, Daniel Binelli und Jean Sibelius

KOOPERATIONSKONZERT

Wiener Musikverein (Goldener Saal) Sonntag, 15.6.2025, 11:00h
JOHANNES BRAHMS – Sinfonie Nr. 1 in c-Moll, op. 68
ANTONÍN DVOŘÁK – Sinfonie Nr. 8 G-Dur, op. 88
Akademischer Orchesterverein Wien / Winterthurer Symphoniker

Kartenverkauf online: www.musikverein.at oder
an der Tageskasse des Wiener Musikvereins, Tel.: +43 1 5058190,
Bösendorferstr. 12, 1010 Wien, Email: tickets@musikverein.at

Besuchen Sie uns auf facebook: Akademischer Orchesterverein in Wien
oder auf unserer Homepage www.aov-wien.at
Wollen Sie unsere **Konzerteinladungen** erhalten oder bei uns **mitspielen**?
Dann bitten wir um ein Email an info@aov-wien.at

Medieninhaber (Herausgeber):
Der Akademische Orchesterverein in Wien, Lothringerstr. 20, 1030 Wien.
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Michael Kaufmann
www.aov-wien.at

Preis des Programmheftes: 4,50€